

Jacmel – Haiti

Stand: 1. Dezember 2014

Regelschule 2014/15

- o Klasse 7 = 42 Schüler
- o Klasse 8a = 30 Schüler
- o Klasse 8b = 30 Schüler

- o 19 LehrerInnen



Berufliche Förderung

Januar-Oktober 2015
Ausschreibung läuft für
je 25 Plätze
Berufsausbildung von

Informatik

+

Installateur /
Sanitäreinrichtung



Integriertes Bildungsprogramm

Integriertes Bildungsprogramm /
Nachhilfe etc.

Nachmittags 75 Plätze von Januar
bis Juli/August, verteilt in 3
Klassen,
damit in staatl. Schulen der
Abschluss geschafft werden kann.

Zu Beginn 3x die Woche 15-19 Uhr
dann im April/Mai/Juni auch
Samstags u. Sonntags

4 LehrerInnen



Mahlzeiten

Mahlzeiten monatlich 1.250 €
Jetzt 102 Schüler und 10
Restavek/Heim
(4 sind Schüler im Projekt)



Schülermitbestimmung

Schüler-Ausschuss für:

- o Finanzen/Sparen
- o Umwelt (Sauberkeit des Geländes etc.)
- o Gartenanlagen





Restavek-Programm

Auswahl erfolgt nach verschiedenen Gesprächen und Informationen aus der Umgebung und/oder von Mitarbeitern im Projekt.



Restavek-Programm z.Zt. 10 junge Mädchen im Alter von 14-16 Jahre.

- o Vier Mädchen gehen in die Projektschule (bester Umgang mit ihnen)
- o Vier Mädchen sind echte Restavek und gehen in staatliche Schulen (schwerer Umgang/Lügen gewohnt/falsche Zeugnisse etc.), weil sie noch nicht die 7. Klasse erreicht haben.
- o Zwei Mädchen sind für einige Monate ins Krankenhaus gekommen, da sie an Tuberkulose erkrankt sind. Hochansteckend!
- o Jean Marc konnte vorab alle Untersuchungen für die 10 Mädchen kostenlos durchführen lassen im örtlichen Krankenhaus, dessen Ärzte er gut kennt und diese sich für das Projekt einsetzen wollen.

Aufgaben der Mädchen:

- o -Sauberkeit in den eigenen sanitären Anlagen und im Schlafzimmer
- o -jedes Mädchen hält einen Klassenraum, Büroraum und/oder Lehrertoilette sauber
- o -Hilfe in der Küche
- o -Wäsche waschen, eigene Kleidung/Handtücher/Bettwäsche und Material der Küche/Schule
- o -große Reinigung stets am Samstag

Chrislene Jean

15 Jahre alt, 8. Schuljahr

Mutter lebt ohne Partner und hat drei Kinder, Verkäuferin auf dem Markt für Bananen, Orangen, Sprudel, Mineralwasser mit einem Gesamtinventar von umgerechnet 40 €.

Das Mädchen sagt, nach den Erzählungen der Mutter, dass ihr Vater in der Dominikanischen Republik lebt, aber keiner der Geschwister hat den Vater je gesehen. Alle Kinder haben einen anderen Nachnamen und daher wird vermutet, dass es jeweils ein anderer Vater sein muss.

Obwohl sie zwei Schuljahre verloren hat, ist sie eine gute Schülerin und hat sofort Leitungsfunktionen übernommen und ist eine Führungspersönlichkeit. Sie war schon in der siebten Klasse im Projekt und ist jetzt in die 8. Klasse gekommen.



- o **Christlene Jean** ist nun im Restavek-Programm aufgenommen worden, da die Mutter nie Zuhause ist und sie auch noch für die beiden Geschwister verantwortlich war. Der ein Jahr jüngere Bruder hat sie dann auch noch immer geschlagen. Als sie kleiner waren, hat die Mutter die Kinder bei Nachbarn abgegeben wo sie auch geschlagen und sogar missbraucht wurden.
- o Sie geht nicht mehr nach Hause, weil sie die Menschen in der Nachbarschaft nicht mehr sehen kann, bei denen sie so viel Leid erfahren hat.
- o Zuhause und auch dort in der Nachbarschaft, wo sie abgeladen wurden, musste sie immer alles machen, kochen, waschen, putzen.

- o Zuhause wurde nur gekocht am Abend, wenn die Mutter etwas mitbringen konnte.
- o Daher konnte sie die Schule vorher nicht regelmäßig besuchen und fand keine Zeit für die Hausaufgaben.
- o Jetzt hat sie Zukunft. Intelligent, fleißig und Führungspersönlichkeit und wurde schon zur Schulsprecherin der Schule „Joh. Paul II.“ gewählt.
- o Sie hat nun einen Traum: Sie möchte Krankenschwester werden, um eines Tages die Gesundheitsstation in Cayes Jacmel zu leiten.

Rose Nicola

15 Jahre alt, 4. Schuljahr

Ihre Mutter, ist alleinerziehend und hat mit drei verschiedenen Männern 10 Kinder bekommen, 8 Mädchen und zwei Jungen.

Alle 10 Kinder sind in anderen Restavek-Familien verteilt untergekommen. Mittlerweile sind die zwei Jungen, die älter sind als Rose wieder zurück zur Mutter nach Hause. Rose kennt ihren Vater nur vom Namen und trägt seinen Nachnamen.

Sie lebte schon bei zwei Familien, die letzte hat für sie die Schule bezahlt. Sie hat kein Hobby und keine Ahnung, welchen Beruf sie ausüben möchte. In der Schule kommt sie kaum mit, das 4. Schuljahr beginnt sie nun zum dritten Mal. Sie hat ihre leibliche Mutter zum letzten Mal vor drei Jahren gesehen, weiss aber aktuell nicht, wo sie wohnt. Sie weiss nur, dass ihre Mutter Gemüse auf einem Markt verkauft.

Bei der letzten Familie, wo sie lebte, hatte selbst fünf Kinder, auf die sie aufpassen musste, alle Arbeiten im Haushalt erledigen, um dann nur abends in die Schule gehen zu können.

Rosa Nicola wurde von dieser Familie aus einer anderen Familie herausgeholt, dessen Mann sie 3x vergewaltigte und von dessen Frau sie regelmäßig geschlagen wurde. Die erste Familie schickte Rosa weg, nachdem dies alles bekannt wurde.



putzen + waschen





Küchenarbeiten







Bildungszentrum mit Internat „Stiftung Johannes Paul II.“ in Jacmel/Haiti

JACMEL - HAITI

Kontakt: Pfarrer Pierre Roy - Marienstr. 4 - 49477 Oberlangen
05933/3244 - mobil: 0157/72074561 - e-Mail: pierrero@web.de

RUNDSCHREIBEN HERBST 2014

Ein besonderer Erfolg für die Schule „Johannes Paul II.“

Im Oktober 2013 haben wir 80 Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren in die Schule aufgenommen. Diese hätten keine Chance gehabt, eine Schule mit Qualitätsstandard zu besuchen, entweder wegen finanzieller Probleme ihrer Eltern, wenn sie überhaupt Eltern haben, oder wegen des Analphabetismus ihrer Eltern oder einfach wegen der Sprache.

Diese Schüler sprechen, wie 90% der Haitianer, nur kreolisch, aber sie müssen offiziell in der Schule nur französisch sprechen, da französisch Unterrichtssprache ist. Dieses sprachliche Problem ist neben der Armut der Hauptgrund, weshalb die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen in Haiti und besonders im Hinterland (wo das Bildungszentrum Johannes Paul II. liegt) nicht

Fortsetzung auf Seite 2



Berufliche Bildung

Die Informatikkurse sind vorbei und die 29 ausgebildeten Schüler haben schon einen Arbeitsplatz bekommen oder haben sich für eine Weiterbildung in Jacmel oder in Port-au-Prince entschieden. Es finden noch Gespräche mit einer Firma NATCOM statt für ein neues Informatik-Modul für 2014-2015.

Auch ein Kurs für die Reparatur von Sanitäranlagen ist in der Vorbereitungsphase.



FliesenlegerInnen-Ausbildung Im letzten Jahr haben 75 Auszubildende das Fliesenleger- und Maurerhandwerk erlernt.



Diplom-Ausgabe für die bestandene Prüfung zum Abschluß des Informatikkurses



PATER PIERRE ROY (links) zu Besuch bei der „Stiftung Jean Paul II.“ im Gespräch mit dem Lehrerkollegium vor dem Schulungs- und Unterrichtstrakt.

in der Schule sind. Und ohne Schulausbildung haben die Menschen keine Chance einen Beruf zu lernen um dadurch ihrem Leben eine Perspektive zu geben. Das ist der Teufelskreis der Armut im Land. Nur 30% der Kinder von Cayes-Jacmel und Marigot, aus diesen Orten kommen unsere Schüler, schaffen es jedes Jahr, an staatlichen Schulen die Prüfungen zu bestehen.

Das Bildungszentrum Johannes Paul II. ist eine private Schule, die keine staatliche Unterstützung bekommt und nur mit Spendengeldern aus Deutschland gebaut wurde und unterhalten wird. Diese Schule geht einen neuen Weg: Sie unterrichtet die Kinder und Jugendlichen neben französisch vor allem auf kreolisch, ihrer Muttersprache, und bezahlt die Lehrer, um Nachhilfeunterricht für alle Kinder in der Schule zu ermöglichen. Dadurch haben 90% unserer Schüler das Schuljahr bestanden. So ein großer Erfolg war nicht erwartet worden, zumal Eltern und

FREUDE AM LERNEN



Zu Beginn des Unterrichts wird jeden Tag die Nationalflagge von Haiti gehisst.

Im Projekt wird neben französisch vor allem in kreolisch unterrichtet, damit die Schüler auch im Stoff weiterkommen.



Schüler selbst starke Zweifel an dieser für Haiti unbekanntem Art des Unterrichts hatten.



SCHULABSCHLUSS-PRÜFUNGEN

Insgesamt machten 85 Schüler, die verschiedene Schulen der Umgebung besuchten, die offiziellen Schulabschlussprüfungen im Juli 2014. Sie haben in unserem Bildungszentrum „Johannes Paul II.“ Nachhilfeunterricht bekommen.

JEAN MARC: DIE KINDER BRAUCHEN UNSERE HILFE



Rechts im Bild: **Jean Marc Roy**, Leiter des Bildungszentrums in Jacmel/Haiti, hier bei einem Besuch im Armenviertel, aus dem viele der betreuten SchülerInnen und Schüler stammen.



Am 4. Juli 2014 ist ein weiteres Schuljahr im Bildungszentrum Johannes Paul II. in Jacmel zu Ende gegangen. Zur Freude aller Beteiligten ist das Ergebnis viel besser ausgefallen als erwartet. Das Schuljahr wurde mit einem Festgottesdienst mit Lehrern, Eltern und Schülern abgeschlossen, genauso wie wir es im Oktober 2013 mit einer Einschulungsmesse begonnen haben.



Ausflug zum Strand als Anerkennung für gute Leistungen der Schülerinnen und Schüler



Bis Ende September ist Ferienzeit. Die Schüler, die die besten Zeugnisse bekamen, haben die Ferienzeit mit einem Ausflug zum Strand begonnen. Diejenigen, die nicht ein so gutes Zeugnis bekamen, müssen 2 Tage pro Woche in der Schule weiterlernen, um einige Prüfungen zu wiederholen. Andere werden helfen, den Sportplatz schön zu machen.



ZAHLEN

EURO kostet ein Platz im Internat monatlich

150

Prozent der Kinder in Haiti besuchen keine Schule

50

Prozent der Kinder und Jugendlichen in den staatlichen Schulen schaffen nur den Schulabschluss

30

Die ersten Restavék-Mädchen werden im Internat aufgenommen

Mireille Lafortune (Name geändert) ist 14 Jahre alt. Mireille ist in den abgelegenen Bergen von Jacmel geboren. Ihr Vater ist behindert und ihre Mutter verkauft Gemüse und Obst am Straßenrand. Das ganze „Geschäftsinventar“ hat nach Angaben von Jean Marc einen Wert von umgerechnet 4,00 €.

Mireille ist sehr intelligent und hat trotzdem erst die 5. Schulklasse erreicht. Sie wird nun das abhängige „Restavek“-Leben verlassen, um ins Internat der Stiftung Johannes Paul II. aufgenommen zu werden. Dort wird sie nach einem weiteren Schuljahr die 6. Klasse und gleichzeitig die Grundschulzeit abschließen, im Alter von dann 15 Jahren.

Mireille hat uns erzählt, dass sie seit langem im Haus ihrer Tante gelebt und im Haushalt geholfen hat. Ebenso hat sie sich stets um die beiden kleineren Kinder ihrer Tante gekümmert. Jedoch hat sie nie richtig gesagt bekommen, ob ihre Tante die Schwester des Vaters oder der Mutter ist. In Wirklichkeit ist die Familie, in der sie schon solange wohnt, nicht mal Verwandtschaft. Nun sind es schon vier Jahre, dass sie im Hinterhof des Hauses der „Tante“ schläft. Sie schläft zwischen dem Müll und dem Bauschutt. Seit vier Jahren schläft sie dort auf der gleichen dünnen Matte. Alles, was Mireille besitzt, ist in diesem

Plastiksack (s. Foto), der eigentlich für den Müll benutzt wird.

Sie hat sich entschieden, ihre Sachen zu packen, als Jean Marc sie zum zweiten Mal besucht hat, um mit ihr den „Umzug“ zur Stiftung zu planen. Mireille bat Jean Marc daraufhin, sie zu ihrer leiblichen Mutter zu begleiten, die in der Stadt auf der Straße Bananen und ähnliches verkauft. Dort erzählten sie gemeinsam der Mutter von den neuen Plänen und dass Mireille ab jetzt ins Internat der Stiftung überwechselt. Die Eltern von Mireille sind



Analphabeten, haben aber bereitwillig das Sorgerecht auf die Stiftung übertragen und dafür ein Schriftstück „unterschrieben“. Sie haben außerdem erklärt, Mireille im Alter von 9 Jahren an diese bekannte Familie abgeben zu haben. Mireille hat noch einen Bruder, der ebenfalls an eine Familie „abgegeben“ wurde, jedoch nach Port-au-Prince und die Eltern wissen nicht, wo er lebt.

Jetzt wird Jean Marc noch bei der Bundespolizei und beim zuständigen Sozialamt die nötigen Papiere besorgen, direkt nachdem er mit Mireille zu einem Arzt gegangen ist, der sie zunächst gründlich untersucht.



Die Stiftung Jean Paul II. will hier besonders helfen. Laut Unicef warten noch weitere 250.000 - 300.000 „Mireilles“ auf eine Chance, ihrem Schicksal zu entkommen.

Die Stiftung hat es bereits geschafft viele Maurerinnen und Fliesenlegerinnen auszubilden, damit sie nicht als Sklavinnen in fremden Häusern von früh bis spät arbeiten müssen, ganz ohne Bezahlung und ohne Perspektive für ihr Leben.

VERKAUFTES LEBEN
„Restaveks“ sind Hausklaven. Kinder wie Mireille werden in Haiti freundlich „Restaveks“ genannt. Außerhalb von Haiti, sagt man Hausklaven. Nach dem Leben ist ihre Situation furchtbarer denn je.

KONTAKT

Aktionskreis Hilfe für Haiti - Nordhorn:
Karin u. Wilfried Robben
Tel.: 05921/6845
Haiti-Kreis Salzbergen/Holsten/Bexten:
Jutta u. Hermann Schnieders
Tel.: 05976/527

PATER PIERRE ROY

Helfen Sie uns, mehr „Mireilles“ zu retten. Für einen Platz im Internat benötigen wir gut 150 Euro monatlich.

SPENDENKONTO

Aktionskreis Pater Beda e.V.
Deutsche Bank Gronau/Rheine
Konto: 353520002
BLZ: 40370024
IBAN: DE09 4037 0024 0353 5200 02
BIC: DEUTDE3303
www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti/
Bitte Angabe der Postanschrift für die Spendenquittung

Fondation Jean Paul II

Emploi du temps

Année académique 2014-2015

7eme AF

	LUNDI	MARDI	MERCREDI	JEUDI	 VENDREDI	SAMEDI
7h	Application M. Carleau	Géométrie M. Rénal	Créole M. Sainlus	Grammaire Mme Melide	Conjugaison/Grammaire Mme Melide	T.P.D. Maths M. Sainlus
8H	Algèbre M. Carleau	Géométrie M. Rénal	Créole M. Sainlus	Algèbre M. Carleau	T.P.D. Maths M. Sainlus	T.P.D. Maths M. Sainlus
9H	Anglais M. Milot	Musique	Scs Physique M. Aunece	Algèbre M. Carleau	Biologie Mme Pradel	Sport M. Ebenisson
9H50	Récréation	Récréation	Récréation	Récréation	Récréation	
10H10	Anglais M. Milot	Com. Orale Mme Samira	Scs Physique M. Aunece	Méthodologie Dictée/Ortho/Voc M. Mecene	Biologie Mme Pradel	Sport M. Ebenisson
11H	Scs. Sociales Histoire M. Alceus	Anglais M. Milot	Français Texte expliqué M. Mecene	Français Pièce Classique/ Stylistique M. Mecene	Espagnol/Texte expl, Prod. Ecrite M. Mombien	
12H	Scs Sociales Histoire M. Alceus	Production Ecrite Mme Melide	Français Texte explique M. Mecene	Espagnol Gram/Conjugaison M. Séjour	Espagnol/Texte expl, Prod. Ecrite M. Mombien	
13H	T.P.D. Phys M. Sainlus	Scs. Sociales Géographie M. Alceus	Evaluations Religion/Civisme	T.P.D. Français M. Sainlus	Latin M. Mentor	
14H						

Fondation Jean Paul II

Emploi du temps

Année académique 2014-2015

8eme A

	LUNDI	MARDI	MERCREDI	JEUDI	 VENDREDI	SAMEDI
7h 8H	Anglais Grammaire M. Milot	Grammaire Mme Mélide	Algèbre M. Rénal	Français Pièce Class/Stylist M. Mécène	T.P.D. Français M. Sainlus	T.P.D. Maths M. Sainlus
8H 9H	Anglais Texte Exp/Prod E. M. Milot	Com. Orale Mme Samira	Algèbre M. Rénal	Biologie Mme Pradel	Application M. Rénal	T.P.D. Maths M. Sainlus
9H 9H50	Scs Sociales Histoire M. Alceus	Créole M. Rénal	Méthodologie M. Mécène	Géométrie M. Avril	Scs Physique M. Pierre	Sport M. Ebenisson
9H50 10H10	<u>Récréation</u>	<u>Récréation</u>	<u>Récréation</u>	<u>Récréation</u>	<u>Récréation</u>	
10H10 11H	Espagnol Texte Exp/Prod. Ecrit M. Mombien	Texte explique M. Mécène	T P D Maths M. Sainlus	Géométrie M. Avril	Scs Physique M. Pierre	Sport M. Ebenisson
11H 12H	Latin M. Mentor	Texte explique M. Mécène	Créole M. Rénal	Biologie Mme Pradel	Informatique M. Jeudy	
12H 13H	Espagnol Texte Exp/Prod E. M. Mombien	Scs Sociales Géographie M. Alceus	Production Ecrite Mme Mélide	Anglais Texte Exp/Prod E. M. Milot	Conjugaison/Gramm. Mme Mélide	
13H 14H	Evaluations Religion/Civisme	Espagnol Gram/Conj M. Séjour	T.P.D Scs Naturelles M. Sainlus	Scs Sociales Histoire M. Alceus	Algèbre M. Rénal	

Fondation Jean Paul II

Emploi Du temps

Année académique 2014-2015

8eme B

	LUNDI	MARDI	MERCREDI	JEUDI	VENDREDI	SAMEDI
7H	Grammaire Mme Melide	Méthodologie RES/Com. M. Mécène	Conjugaison/Grammaire Mme Melide	Anglais Grammaire M. Milot	Algèbre M. Rénal	T.P.D. Maths M. Sainlus
8H	Espagnol Texte Expl/P. Ecrite M. Mombien	Informatique M. Jeudy	Français Pièce Clas/Stylistique M. Mécène	T P D Maths M Sainlus	Anglais Texte Expl/P. Ecrite M. Milot	T.P.D. Maths M. Sainlus
9H	Espagnol Texte Expl/P. Ecrite M. Mombien	Com. Orale Mme Samira	Algèbre M. Rénal	Biologie Mme Pradel	Géométrie M. Avril	Sport M. Ebenisson
9H50	<u>Récréation</u>	<u>Récréation</u>	<u>Récréation</u>	<u>Récréation</u>	<u>Récréation</u>	
10H10	Scs Sociales Géographie M. Alceus	Scs Sociales Histoire M. Alceus	Algèbre M. Rénal	Biologie Mme Pradel	Géométrie M. Avril	Sport M. Ebenisson
11H	Français Texte explique M. Mécène	Scs Sociales Histoire M. Alceus	Latin M. Mentor	Application M. Avril	Scs Physique M. Pierre	
12H	Français Texte explique M. Mécène	Anglais Texte Expl/Prod Ecrite M. Milot	Créole M. Rénal	Production Ecrite Mme Melide	Scs Physique M. Pierre	
13H	Evaluations Religion/Civisme	T.P.D. Français M. Sainlus	Créole M. Rénal	Espagnol Grammaire/Conj M. Séjour	T P D Scs Naturelles M. Sainlus	
14H						

**„Wenn wir wahren Frieden
in der Welt erlangen
wollen, müssen wir bei den
Kindern anfangen.“**

Mahatma Gandhi